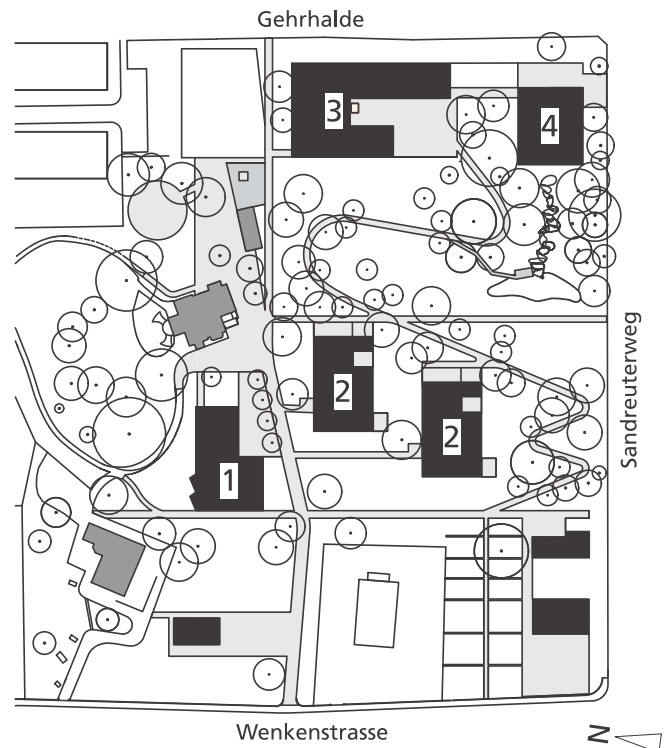




<b>Standort</b>	Wenkenstrasse 33 4125 Riehen
<b>Bauherrschaft</b>	Kanton Basel-Stadt, vertreten durch Baudepartement Basel-Stadt Hochbau- und Planungsamt Projektleiter Albert Dysli
<b>Architekt/en</b>	Stump + Schibli Architekten BSA, Basel Projektleiter Hans Schibli
<b>Fachplaner/</b>	Bauingenieur ZPF Bauingenieure AG
<b>Spezialisten</b>	HLK-Planung Eicher Dr. + Pauli AG, Liestal Sanitär-Planung GB Consult AG Elektro-Planung Swisspro AG Bauphysik Emicon Gmbh Badtechnik Bafilco AG, Winterthur Aussenanlagen Vetsch, Nipkow Partner, Zürich
<b>Projektdate</b>	Wettbewerb 1995
<b>Gesamtanlage</b>	Planungsbeginn 1997 Baubeginn Oktober 2000 Bauvollendung September 2005
	Volumen SIA 116 26 290 m <sup>3</sup>
	Geschossfläche GF brutto 7 080 m <sup>2</sup>
	Nettogeschossfläche 5 570 m <sup>2</sup>
	Hauptnutzfläche 3 537 m <sup>2</sup>
	Gesamtinvestition (BKP 1–9) 25 500 000.–
	CHF/m <sup>3</sup> SIA (BKP 2 + 3) 744.–
	Zürcher Baukostenindex April 1998 = 100 2001 110.1
<b>Baufaufgabe/</b>	Betriebsgebäude,
<b>Raumprogramm</b>	2 Wohnhäuser à 2 Wohngruppen, Schulhaus mit Turnhalle, Therapiegebäude, Stall, Gärtnerei, Gewächshaus, Velohaus und Umgebung.
<b>Konstruktion</b>	Massivbau 2-schalig mit Klinkerfassade, Holzfenster, Nebengebäude Holzelement- bauten, Gewächshaus Glas.



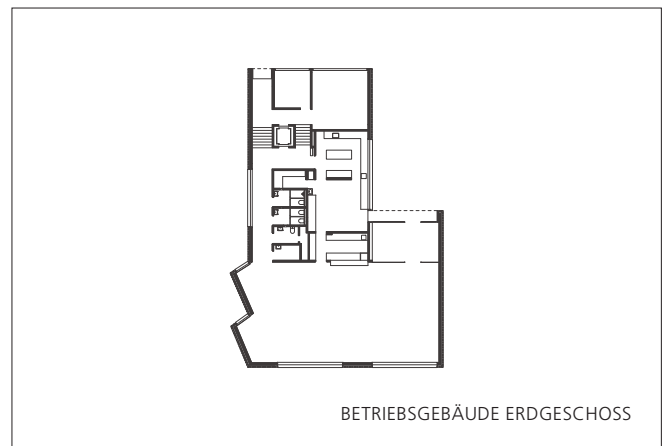
- 1 Betriebsgebäude
- 2 Wohnhaus A+B
- 3 Schulhaus/Turnhalle
- 4 Therapiegebäude



WOHNHAUS A+B, SÜDFASSADE

FOTO: RUEDI WALTI

<b>1</b>	<b>Betriebsgebäude</b>	Baubeginn	Oktober 2000
		Bezug	Juli 2002
		Volumen SIA 116	4 050 m <sup>3</sup>
		Geschossfläche GF brutto	960 m <sup>2</sup>
		Nettogeschossfläche	815 m <sup>2</sup>
		Hauptnutzfläche	510 m <sup>2</sup>
		Gesamtinvestition (BKP 1–9)	4 100 000.–
		CHF/m <sup>3</sup> SIA (BKP 2 + 3)	910.–
		Zürcher Baukostenindex	
		April 1998	100.0



BETRIEBSGEBÄUDE, OSTFASSADE

FOTO: RUEDI WALTI

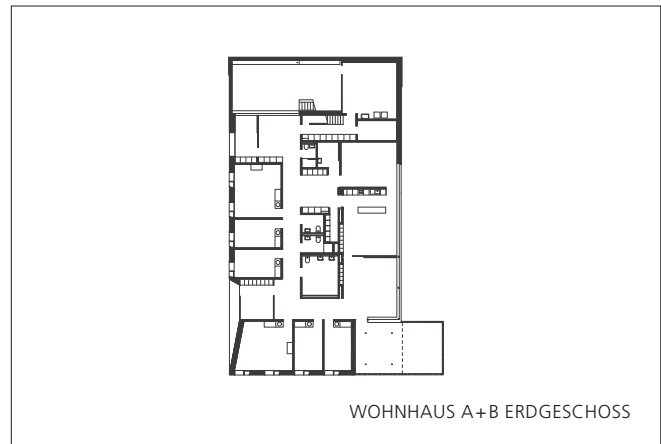
**Beschreibung** Das Heimareal «Zur Hoffnung» präsentiert sich heute als grosser parkähnlicher Freiraum. Das Bauvorhaben respektiert die offene Bebauungsart des Hügels, es interpretiert die charakteristische Stimmung des Ortes und würdigt dessen Besonderheit. Die subtil gewählte Anordnung der Neubauten erreicht mittels gut definierter und differenziert gestalteter Ausenbereiche das räumliche Zusammenspiel mit den bestehenden Villen und dem alten Baumbestand.

Eigentliches Zentrum der neuen Anlage bildet der grosse Grünraum in der Mitte – um ihn gruppieren sich das Betriebsgebäude, die beiden Wohnhäuser, die Schule, das Therapiegebäude und die Villa Herlan (Verwaltung). Die markanten Baumgruppen und charakteristischen Einzelbäume wurden erhalten und in das Projekt integriert.

**1 Betriebsgebäude:** Der zentralen Bedeutung als Arbeitsort (Wäscherei + Küche) und Treffpunkt (Cafeteria, Aula) des ganzen Heimes entsprechend wird dem Gebäude sowohl durch die Situierung als auch die Gestaltung die nötige Präsenz verliehen. Durch die Lage im Gelände ergeben sich kurze, leicht auffindbare Zugangswege.

# Sonderschulheim «Zur Hoffnung»

<b>2</b>	<b>Wohnhaus A+B</b>	Baubeginn	Oktober 2000
		Bezug	Juli 2002
		Volumen SIA 116	6 800 m <sup>3</sup>
		Geschossfläche GF brutto	1 900 m <sup>2</sup>
		Nettogeschossfläche	1 476 m <sup>2</sup>
		Hauptnutzfläche	1 064 m <sup>2</sup>
		Gesamtinvestition (BKP 1–9)	5 968 000.–
		CHF/m <sup>3</sup> SIA (BKP 2 + 3)	783.–
		Zürcher Baukostenindex April 1998	100.0



WOHNHAUS A+B ERDGESCHOSS

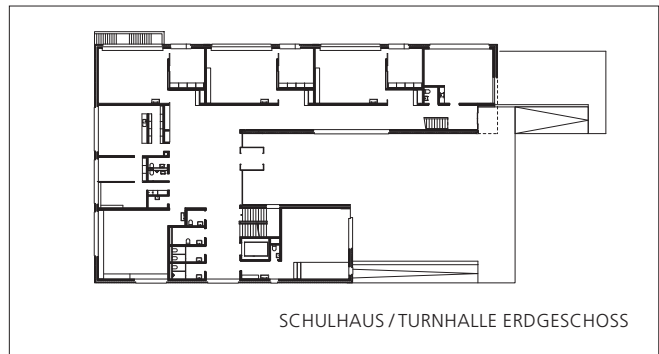


WOHNHAUS A+B, NORDANSICHT

FOTO: RUEDI WALTI

- 2 Wohnhaus A+B:** Die vier Wohngruppen wurden in zwei voneinander unabhängigen Bauten untergebracht. Die beiden Wohnhäuser basieren auf dem gleichen Raumprogramm und sind in ihrem architektonischen Aufbau und Ausdruck gleich behandelt. Die Hanglage erlaubt eine ebenerdige, rollstuhlgängige Erschliessung sowohl des Erdgeschosses wie auch des Obergeschosses.
- 3 Schulhaus/Turnhalle:** Das am oberen Rand der Parzelle situierte Schulgebäude gliedert sich in einen Sockelbereich mit Turnhalle und Nebenräumen sowie einen durch Erd- und Obergeschoss gebildeten U-förmigen Unterrichtstrakt, der einen geschützten Pausenhof umschliesst.
- 4 Therapiegebäude:** An Stelle des ursprünglichen Anstaltsgebäudes wurde das neue Therapiegebäude errichtet, mit ebenerdigem Zugang zum Therapiebad und den Garderoben.

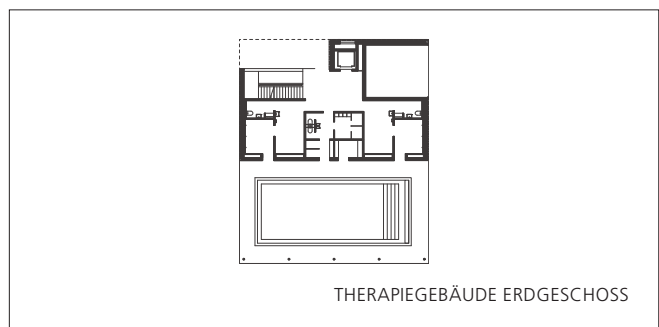
<b>3 Schulhaus/Turnhalle</b>	Baubeginn	September 2002
	Bezug	Juli 2004
	Volumen SIA 116	11 270 m <sup>3</sup>
	Geschossfläche GF brutto	3 020 m <sup>2</sup>
	Nettogeschossfläche	2 245 m <sup>2</sup>
	Hauptnutzfläche	1 408 m <sup>2</sup>
	Gesamtinvestition (BKP 1–9)	7 407 000.–
	CHF/m <sup>3</sup> SIA (BKP 2 + 3)	595.–
	Zürcher Baukostenindex	
	April 1998	100.0



SCHULHAUS / TURNHALLE, SÜDWESTANSICHT

FOTO: RUEDI WALTI

<b>4 Therapiegebäude</b>	Baubeginn	August 2004
	Bezug	September 2005
	Volumen SIA 116	4 170 m <sup>3</sup>
	Geschossfläche GF brutto	1 200 m <sup>2</sup>
	Nettogeschossfläche	1 034 m <sup>2</sup>
	Hauptnutzfläche	555 m <sup>2</sup>
	Gesamtinvestition (BKP 1–9)	3 970 000.–
	CHF/m <sup>3</sup> SIA (BKP 2 + 3)	920.–
	Zürcher Baukostenindex	
	April 1998 = 100	2001 110.1



THERAPIEGEBÄUDE, WESTFASSADE

FOTO: RUEDI WALTI